

UR 08/2009

Von Josef Müller

Hund und Pferd – mal ganz anders!

Die Geschichte pyrenäischer Hunde und Nutztiere

In vielen Zeitungen konnte man am ersten Märzwochenende 2009 im Wissenschaftsteil einen kleinen Beitrag lesen etwa mit der Überschrift: Erste Pferdezucht schon vor 5500 Jahren! Also gut 1000 Jahre früher als bislang gedacht und 2000 Jahre, bevor die ersten gezüchteten Pferde in Europa nachgewiesen sind. Was sich wie eine Sensation liest, die ein internationales Forscherteam um Alan Outram von der britischen Universität Exeter stolz in Science (2009, 323, 1332-1335) präsentiert, ist schon etwas länger bekannt, wenn auch 1999 von Marsha Levine nur als Anfangsverdacht geäußert, der nun von Outram erhärtet wird: Die Menschen der Botai-Kultur (– 3700 bis –3100) im heutigen nördlichen Kasachstan waren wohl die ersten, die Pferde auch geritten haben. Dass man in Botai aber auch Pferdemilch gewonnen und offensichtlich konsumiert hat (→ Abb. 1; → Literaturhinweis 1 & 2), das ist eine wirklich neue Erkenntnis: Outram und seine Kollegen untersuchten Fet-

reste aus Keramikschalen der Botai-Kultur, einer Gemeinschaft halbsesshaft lebender Jäger, die sich u.a. von der Jagd auf Pferde ernährten. Charakteristische chemische Verbindungen in diesen Fetten zeigen, dass in den Schalen Pferdemilch aufbewahrt worden war. Auch heute noch trinken die zentralasiatischen Steppenbewohner Stutenmilch und vergären sie zum Beispiel zu Kumyss, einem beliebten Milchwein mit mandelartigem Nachgeschmack – wahrscheinlich stammt das Kumyss-Rezept schon aus der Botai-Zeit. Als Nächstes untersuchte Outrams Team die Zähne der Pferde. Dabei entdeckte man charakte-

ristische Spuren, die entstehen, wenn Pferde ein Zaumzeug im Gebiss tragen (→ Abb. 2). Damit ist jetzt ziemlich klar, dass die Bewohner von Botai nicht nur Pferde gejagt, sondern zumindest einige Pferde gezähmt haben und dann auch indirekt zur Ernährung durch Stutenmilch wie vermutlich sogar zum Reiten nutzten. Allein in der Siedlung Botai (→ Abb. 4: Karte), die dieser zentralasiatischen Kultur den Namen gegeben hat, hat man mehr als 300000 Säugetierknochen ausgegraben, die meisten davon stammen von Pferden. Aus Mangel an Holz in der Steppe benutzten die Botai-Menschen die Langknochen sogar zur Stabilisierung ihrer Häuser. Vermutlich hat die Botai-Kultur nur die Pferde domestiziert und keine Kühe, Ziegen und Schafe besessen, die ja bedeutend früher domestiziert wurden. Denn den abgehärteten Pferden machte Kälte nicht viel aus, und während andere Haustiere im Winter gefüttert werden mussten, suchten sich die Pferde ihr Futter zu jeder Jahreszeit selbst: Die kasachische Steppe ist von Dezember bis April mit Schnee bedeckt; das Thermometer fällt im Winter bis zu –30°, hinzu kommt noch der Windchill-Faktor, der mit häufigen Stürmen bis zu 125 km/h die Minusgrade noch vertieft – andere Nutztiere als das Pferd hätten hier vor 5000 Jahren kaum überleben können. Der Beginn der Pferdehaltung war eine Revolution für den Menschen. Plötzlich war es möglich, lange Strecken viel schneller als zuvor zurückzulegen. Das veränderte alles – von der Kommunikation über den Transport bis hin zur Kriegsführung, weiß Outram zu erläutern. Was er dabei vergisst, ist die Rolle des Hundes, der in der Botai-Kultur allgemein und bei der Jagd auf wie bei der Zähmung von Pferden vielleicht eine nicht unwesentliche Rolle spielte, denn noch heute üben Hunde in Kasachstan die wichtige Funktion des Pferdehüters aus. Man spricht tatsächlich von „herding“ (in: http://www.adoptabone.org/anthro/olsen_botai.html), aber meint man statt hüten vielleicht eher „guarding“ (~ behüten)? Pferde können sich zwar gut selbst verteidigen, aber eine frisch gezähmte Herde will man schon vor Unruhe

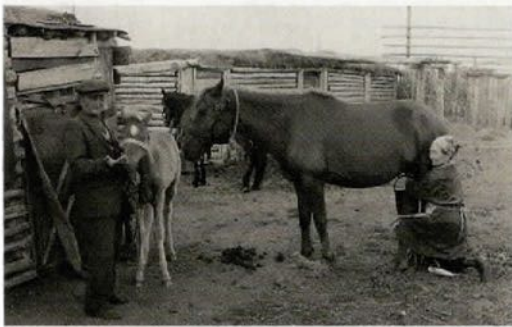


Abb. 1: Kasachstan heute – wie schon vor 5500 Jahren: Eine Stute wird gemolken – ihr Fohlen muss dazu in ihrer Nähe sein.

Foto: www.adoptabone.org/anthro/graphics/Botai

Abb. 2: Dieser vordere Backenzahn eines Pferdes aus der Botai-Kultur weist die typischen Spuren eines Geschirrs auf (Pfeile). Sie beweisen, dass Pferde dort schon vor 5500 Jahren gezähmt wurden.

Foto: Alan K. Outram/Science

